

PRESSEMITTEILUNG

Vollakademisierung der Therapieberufe jetzt!

Am 7.6.2019 hat die Mitgliederversammlung des HVG (Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V.), der 37 Hochschulen mit Bachelor- und Masterstudiengängen mit therapeutischen Fachrichtungen und zahlreiche assoziierte Mitglieder, vor allem Berufsverbände und -Berufsfachschulen, vertritt, sich einstimmig für eine Kampagne zur Vollakademisierung der Therapieberufe ausgesprochen.

Auf Initiative der GMK (Gesundheitsministerkonferenz der Länder) ist 2018 eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe (BLAG) unter Federführung des BMG (Bundesministerium Gesundheit) gegründet worden, die bis Ende 2019 ein Eckpunktepapier zur Reform der Berufsgesetze und der Akademisierung der im HVG vertretenen Therapieberufe erarbeiten soll.

Die einhellige und in zahlreichen Papieren gut begründete Forderung der Therapieberufe und ihrer verbandlichen Vertretungen nach einer Vollakademisierung und einer klaren Absage an eine Teilakademisierung muss durch eine Kampagne an die Politik und an die Öffentlichkeit herangetragen werden. „Papiere sind genug geschrieben worden: Jede und jeder, der es wissen möchte, kann alle Argumente für eine Vollakademisierung nachlesen, sie befinden sich in den Briefkästen aller mit der Thematik befassten Politikerinnen und Politiker, Gremien und Arbeitsgruppen“, so der 1. Vorsitzende des HVG, Bernhard Borgetto. „Die vielen Vorurteile, die einer hochschulischen Ausbildung der Therapieberufe gegenüber noch immer bestehen, müssen ausgeräumt werden, damit die anstehenden Entscheidungen nicht auf falschen Grundlagen getroffen werden“, so Borgetto weiter. „Bei den Therapieberufen hält sich z.B. hartnäckig das Vorurteil, dass eine hochschulische Ausbildung nicht zur Therapie mit Patienten qualifizieren kann. Aber niemand würde einem Arzt oder einer Ärztin Patienten- und Praxisferne vorwerfen, weil er oder sie an einer Universität ausgebildet wurde. Kurzfristig gedacht ist auch das immer wieder vorgebrachte Argument, eine Vollakademisierung führe zu einer Verschärfung des Fachkräftemangels in den Therapieberufen. Das Gegenteil ist der Fall: Angesichts einer Abiturientenquote von deutlich über 50% und der weiter steigenden Nachfrage nach Studienplätzen im Gesundheitsbereich ist auch in Hinblick auf den Fachkräftemangel die hochschulische Ausbildung das Mittel der Wahl.“



Die Mitgliederversammlung hat sich dafür ausgesprochen, dass der HVG eigene Finanzmittel in die Hand nimmt und bei den Berufs- und Schulverbänden Partner sucht, um die politische Meinungsbildung zur Akademisierung der Therapieberufe bis zum Ende dieses Jahres öffentlichkeitswirksam zu begleiten und Vorurteile zu bekämpfen.

Weitere Informationen unter <http://www.hv-gesundheitsfachberufe.de>.

Pressekontakt:

Prof. Dr. Bernhard Borgetto | bernhard.borgetto@hawk.de

<http://www.hv-gesundheitsfachberufe.de>